

Fördermittel verstehen, nutzen, sichern

Zuschüsse ohne Berührungängste beantragen: Ein Praxis-Guide für Unternehmer

Wenn Unternehmen über Finanzierung sprechen, denken viele zuerst an Bankkredite, Eigenkapital oder Investoren. Öffentliche Fördermittel landen dagegen oft nur als Randnotiz auf dem Radar – zu komplex, zu bürokratisch, zu unübersichtlich. Ein verbreitetes Missverständnis. Denn gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können sie ein echter Gamechanger sein, ein entscheidender Hebel für Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit.

Tatsächlich existieren mehrere Tausend Förderprogramme von EU, Bund, Ländern und privaten Stiftungen. Die Bandbreite reicht von Bürgschaften und Haftungsfreistellungen über zinsgünstige Darlehen und Beteiligungskapital bis hin zu Zuschüssen. Am wertvollsten für die Unternehmen sind natürlich die nicht rückzahlbaren Zuschüsse.

Gerade in der Chemie-, Pharma- und Prozessindustrie eröffnen Fördermittel zusätzliche strategische Spielräume. Die Branchen stehen unter hohem Innovations- und Transformationsdruck: Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung von Produktionsprozessen sowie steigende regulatorische Anforderungen verlangen kontinuierliche Investitionen in Forschung, Anlagen und Qualifikation. Hinzu kommt, dass viele Vorhaben in diesen Industrien durch lange Entwicklungszyklen, hohe Kapitalintensität und technologische Risiken geprägt sind. Öffentliche Fördermittel helfen, genau diese Risiken zu teilen. Wer weiß, welche Programme es gibt und wie man sie richtig nutzt, kann Investitionen realisieren, Risiken abfedern und Innovationen vorantreiben – ohne die eigene Kapitalstruktur zu belasten. Worauf kommt es in der Praxis wirklich an?

Orientierung im Förderdschungel

Die größte Hürde ist oft nicht der Antrag, sondern die Suche nach dem passenden Förderprogramm. Die



Sabine Hentschel,
Hentschel
Fördermittelberatung

© Sabine Hentschel

derdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (www.foerderdatenbank.de) sind hilfreiche Tools zur Orientierung. Sie bieten einen gut strukturierten und übersichtlich aufbereiteten Zugriff auf Tausende von Programmen und helfen, die Nadel im Heuhaufen zu finden.

Zuschüsse regelmäßig nutzen

Förderung muss keine einmalige Sache sein. Unternehmen können mehrere Projekte parallel fördern lassen, sofern diese klar voneinander abgegrenzt sind. Lediglich eine Doppelförderung desselben Vorhabens ist ausgeschlossen. Für Unternehmen lohnt es sich daher, Fördermittel als festen Bestandteil der jährlichen Finanz- und Innovationsplanung zu etablieren.

Das Gespräch mit dem Projektträger suchen

Ein Gespräch mit dem zuständigen Projektträger vor der Antragstellung kann hilfreich sein. Alternativ kann vorab auch eine Kurzskeizze zum Projekt eingereicht und um eine erste Einschätzung gebeten werden. Viele



Projektaufwand realistisch planen – mit Puffer

Gefördert werden nur die Kosten, die bereits im Antrag berücksichtigt sind. Nachträgliche Ergänzungen sind in der Regel ausgeschlossen. Gleichzeitig zeigt die Praxis: Projekte dauern oft länger und werden teurer als geplant. Technische Herausforderungen, personelle Engpässe oder externe Abhängigkeiten sind keine Ausnahme. Umso wichtiger ist es, sowohl bei den Projektkosten als auch bei der Laufzeit realistische Puffer einzuplanen.

Fachlich überzeugen im Antrag

Die Überzeugungskraft eines Förderantrags basiert nicht auf werblicher Ausschmückung, sondern auf belastbarer technischer Substanz. Für Gutachter ist entscheidend, dass klar erkennbar wird, welches konkrete Problem adressiert wird, welcher technische Lösungsansatz verfolgt wird und welche Unsicherheiten dabei bestehen. In der Praxis bleiben viele Anträge zu unspezifisch und verlieren sich in vagen, marketinggetriebenen Formulierungen, die ohne fachliche Fundierung keinen Mehrwert bieten.

Ein überzeugender Antrag zeigt, was genau neu oder anders ist,

welcher technologische Fortschritt angestrebt wird und warum bisherige Lösungen nicht ausreichen. Dazu gehört auch die Definition konkreter

Fördermittel sind weder Hexenwerk noch ein Privileg von Wenigen.

technischer Zielgrößen. Besonderes Augenmerk gilt den technischen Risiken. Förderfähig sind F&E-Projekte nur dann, wenn technologische Unsicherheiten bestehen, also wenn unklar ist, ob oder wie ein technisches Ziel mit den gewählten Methoden erreicht werden kann. Genau diese Unsicherheiten müssen präzise und nachvollziehbar beschrieben werden, denn sie belegen den Forschungscharakter des Vorhabens.

Zuerst Projektantrag stellen (Ausnahme Forschungszulage)

Der wohl wichtigste Grundsatz lautet: Förderanträge müssen immer vor Projektbeginn gestellt werden. Bereits unterschriebene Verträge oder gestartete Maßnahmen können den Förderzauber schnell verpuffen lassen. Gleichzeitig brauchen För-

deranträge Zeit – von der Programmauswahl über die Antragstellung bis zur Bewilligung vergehen in der Regel mehrere Monate. Wer Fördermittel

nutzen möchte, sollte also frühzeitig planen und ausreichend Vorlauf einbauen.

Forschungszulage – die einzige rückwirkende F&E-Förderung

Die Forschungszulage ist eines der attraktivsten Förderprogramme – und zudem das einzige, das eine rückwirkende Förderung ermöglicht. Unabhängig von Branche und Größe des Unternehmens können abgeschlossene, begonnene oder geplante Vorhaben beantragt werden. Gefördert werden bis zu 12 Mio. EUR Projektkosten pro Jahr und Unternehmen. Der Antrag auf Forschungszulage kann innerhalb von vier Jahren nach Ablauf des Jahres, für das der Anspruch entstanden ist, gestellt werden. Wer jetzt klug handelt, sichert sich bares Geld für bereits getätigte

Entwicklungsleistungen. Innovativ geforscht – aber noch keine Forschungszulage beantragt? Dann wird's höchste Zeit: Die Antragsfrist für 2022 endet am 31. Dezember 2026!

Fazit

Fördermittel sind weder Hexenwerk noch ein Privileg von Wenigen. Dennoch zögern viele Unternehmen, sich auf das Thema einzulassen. Dabei liegt gerade für den Mittelstand enormes Potenzial in diesen Programmen. Der erste Antrag mag aufwändig erscheinen – doch mit zunehmender Erfahrung wird der Prozess deutlich routinierter.

Wer sich den Einstieg erleichtern möchte, kann auf spezialisierte Beratung zurückgreifen. Diese hilft nicht nur bei der Auswahl geeigneter Programme, sondern begleitet auch durch den gesamten Antragsprozess. Am Ende gilt: Wer Fördermittel strategisch nutzt, verschafft sich nicht nur finanzielle Spielräume, sondern auch einen echten Wettbewerbsvorteil.

Sabine Hentschel, Geschäftsführerin, Hentschel Fördermittelberatung GmbH, Unterföhring

■ s.hentschel@hentschel-foerdermittel.de
■ www.hentschel-foerdermittel.de

Gerade in der Chemie-, Pharma- und Prozessindustrie eröffnen Fördermittel zusätzliche strategische Spielräume.

Förderlandschaft gleicht einem reich gedeckten Buffet: vielfältig, aber auf den ersten Blick schwer überschaubar. Dabei richtet sich ein Großteil der Programme gezielt an Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden. Der Förderfinder des Bundes (www.foerderinfo.bund.de) und die För-

stellen bieten diese Möglichkeit ausdrücklich an. In einem kurzen Austausch lässt sich klären, ob das Vorhaben grundsätzlich förderfähig ist oder in den gewählten Förderpotopf passt – und häufig erhält man wertvolle Hinweise zur inhaltlichen Ausrichtung des Antrags.

WILEY-VCH
Herausgegeben von Carsten Suntrup
Industrieservices für die chemisch-pharmazeutische Industrie
Marktumfeld, Kundenanforderungen und Perspektiven
ISBN: 9783527353376

Zukunftsfähige Lösungen für Chemie & Pharma

Dieses Buch liefert einen umfassenden Überblick über Marktumfeld, Kundenbedürfnisse und strategische Perspektiven.

Ein Blick in die Zukunft der Industrieservices

- Die Autoren stellen den Status Quo der Industriedienstleister-Branche dar, analysieren und bewerten die aktuellen Herausforderungen und zeigen Perspektiven und Erfolgsmodelle auf.
- Aus erster Hand: Führenden Fachleuten aus Industrie, Beratung und Wissenschaft schildern zahlreiche Praxisbeispiele und Lösungsansätze.

Ein inspirierendes Werk über den Wandel und die strategisch erfolgskritische Rolle von Industrieservices in der chemisch-pharmazeutischen Industrie, mit Fallbeispielen und Lösungsansätzen.

WILEY Process Technology

Let's connect!

Neuigkeiten aus und für die Praxis der Chemieindustrie.
Wir laden zum Dialog ein und freuen uns über Ihr Feedback.